

Wiesbadener Tagblatt.

Verlag Langgasse 21

„Tagblattband“
Schalter-Kasse geöffnet von 8 Uhr morgens bis 7 Uhr abends.

Wöchentlich



12 Ausgaben.

Fernruf:

„Tagblattband“ Nr. 6650-53.
Von 8 Uhr morgens bis 7 Uhr abends, außer Sonntags.

Bezugs-Preis für beide Ausgaben: Mt. 1.20 monatlich, Mt. 3.60 vierteljährlich durch den Verlag Langgasse 21, ohne Beleggeld. Mt. 4.50 vierteljährlich durch alle deutschen Postämtern, außerdem Beleggeld. — Bezugs-Belegungen nehmen außerdem entgegen: in Wiesbaden die Postämter, in Mainz, Koblenz, Trier, Bingen, Lahnstein, in allen Teilen des Reichs, in Preußen die Postämter, in den benachbarten Nachbarländern und im Ausland die betreffenden Tagblatt-Verleger.

Einzelnen-Preis für die Seite: 25 Hg. für deutsche Ausgaben, 35 Hg. für ausländische Ausgaben. 1.25 Hg. für russische Ausgaben, 2.50 Hg. für amerikanische Ausgaben. — Bei wöchentlichen Aufträgen unentgeltlich. — Auslieferung des Tagblattes in den benachbarten Nachbarländern entgeltlich. — Auslieferung des Tagblattes in den ferneren Nachbarländern entgeltlich. — Für die Abnahme von Ausgaben an vorgeschriebenen Tagen und Plätzen wird keine Gewähr übernommen.

Berliner Abteilung des Wiesbadener Tagblattes: Berlin W. 57, An der Apostelkirche 7, 1. Fernsprecher: Amt Litzow 6202 und 6203.

Mittwoch, 31. Juli 1918.

Abend-Ausgabe.

Nr. 352. • 66. Jahrgang.

Attentat gegen Feldmarschall v. Eichhorn.

Ein neuer Meuchelmord der Entente.

W. T.-B. Kiew, 30. Juli. (Amtlich.) Gegen Feldmarschall v. Eichhorn und seinen persönlichen Adjutanten Hauptmann v. Dreßler wurde 2 Uhr nachmittags auf dem Wege vom Kasino nach seiner Wohnung in deren unmittelbarer Nähe durch einen in einer Droschke an sie heranzufahrenden Mann ein Bombenattentat verübt. Beide sind sehr schwer verletzt. Attentäter und Kutscher sind verhaftet. Die bisherigen Feststellungen deuten auf die Urheberchaft der sozialrevolutionären Partei in Moskau, hinter der erfahrungsgemäß die Entente steht.

W. T.-B. Kiew, 30. Juli. (Drahtbericht.) Feldmarschall v. Eichhorn ist heute um 10 Uhr abends seinen Verletzungen erlegen, kurz vor ihm desgleichen Hauptmann v. Dreßler.

Die verbrecherische Umtriebe der Entente in Rußland, die, wie wir erst in unserem Leitartikel der gestrigen Abend-Ausgabe dargelegt haben, vor keinem Mittel zurückzusehen, um Deutschland im fernsten Osten in einen neuen Krieg zu verwickeln und die Bolschewiki zu stürzen, hat sich ein neues Opfer erkoren. Wenige Wochen nach der Ermordung des Grafen Mirbach, des deutschen Gesandten in Moskau, hat sie Kiew zum Schauplatz eines verabscheuungswürdigen Verbrechens gewählt und gegen den deutschen Befehlshaber für die Ukraine und die dortigen russischen besetzten Gebiete, den Generalfeldmarschall v. Eichhorn und seinen Adjutanten Hauptmann v. Dreßler in hinterhältiger Weise einen Bombenanschlag verschuldet. Die beiden Attentäter oder besser gesagt, die gedungenen Mörder sind wohl verhaftet, die wahren Schuldigen aber, die Partei der Sozialrevolutionäre und ihre ententistischen Hintermänner, deren Beziehungen bis nach London und Paris reichen, wird man ebensowenig fassen können wie im Fall Mirbach. Sie kann nur das deutsche Schwert zur Besinnung bringen.

Daß Erzfeldzeug v. Eichhorn dem Völkerbund bei allen seinen jeglichen Unternehmungen im Osten und namentlich bei der Schürung des tschecho-slowakischen Aufstandes bezw. dem Vorgehen des Generals Horvat ein Dorn im Auge war, ist leicht begreiflich. Generalfeldmarschall v. Eichhorn verfinstlichte in seiner Person jene Kraft, der wir die für die ganze Kriegslage so überaus wichtige „Macht im Osten“ zu verdanken haben. Die Winterschlacht in den Masuren, die Eroberung von Kowno, der Durchbruch der Njemenlinie, der Vormarsch auf Wilna bezeichnen die wichtigsten Epochen seiner Führertätigkeit. Er war, als der Weltkrieg ausbrach, zunächst durch Krankheit verhindert, den ihm zugebachten Posten zu übernehmen. Aber sowie sich seine Gesundheit gebessert hatte, eilte er an die Front, wo ihm im Anfang 1915 das Kommando der in Ostpreußen neugebildeten 10. Armee übertragen wurde. Die Armee Eichhorn war der entscheidende Flügel in der Winterschlacht, der Sturmbock, der die Russen über den Njemen gejagt hat, und ist jetzt der Breckstein, an dem der russische Angriff zerfällt ist und zerfallen wird. Mit diesen Worten hatte der Generalfeldmarschall v. Hindenburg die Tätigkeit der Armee Eichhorn bei dem goldenen Jubiläum des damaligen Generalobersten am 1. April 1915 treffend bezeichnet. Vom Februar bis August 1915 schübte er dann in bestmöglicher Stellung Ostpreußen gegen alle Angriffe und Durchbruchversuche der Russen. Im August konnte auch er die Offensive wieder ergreifen. Als Sturmbock rannte er wider den Feind an, eroberte Kowno, überschritt den Njemen, besetzte Wilna und drang weit darüber hinaus nach Osten vor. Wo der Feind Widerstand zu leisten suchte, wurde er angegriffen und geschlagen. Wieder befand sich die Armee Eichhorn auf dem entscheidenden äußersten Nordflügel, dessen Bewegungen gegen die Flanke und rückwärtigen Verbindungen der Russen gerichtet waren. Wenn die Umzingelung und damit die Vernichtung des Gegners nicht in vollem Umfang gelang, so lag dies lediglich daran, daß sich der Russe durch eiligen Rückzug der letzten großen Waffenschauzettel entzog. Im September war die von der Obersten Seeresleitung bezeichnete Linie erreicht, die Offensive wurde eingestellt und besetzte Stellungen bezogen. Generaloberst v. Eichhorn erhielt jetzt den Befehl über eine Seeresuppe, die sich von der Ostflanke bis in die Gegend südlich von Wilna erstreckte. Über zwei Jahre war er der Breckstein, an dem alle russischen Angriffe abprallten. Obwohl die Seener mehrmals mit stark überlegenen Kräften einen Durchbruch versuchten, konnten ihre Vorstöße unter den schwersten Verlusten ab-

gewiesen werden. Große Schlachten entwickelten sich. Hatte der Generaloberst in früheren Kämpfen seine glänzenden Führereigenschaften in der Offensive gezeigt, so bewies er jetzt dieselbe Meisterschaft in der Abwehr. Die im Dezember 1917 erfolgte Ernennung zum Generalfeldmarschall war die äußere Anerkennung seiner hervorragenden Dienste in der Grenzschutz im Osten, nachdem er noch kurz zuvor an der Düna bei Riga und Jakobstadt glückliche Offensivunternehmungen mit beschränktem Ziel durchgeführt hatte.

Als einer der erfolgreichsten Seerführer des Weltkriegs wird der Generalfeldmarschall v. Eichhorn für alle Zeit in der dankbaren Erinnerung des deutschen Volkes leben, als einer der Zwinger der russischen Millionenheere, als der Sieger über die russische Dampfwalze.

Die militärische Laufbahn des Ermordeten.

Generalfeldmarschall v. Eichhorn hat ein Alter von 70 Jahren erreicht. Er ist am 13. Februar 1848 in Preßlau geboren, wo sein Vater Regierungspräsident war. Seine Großväter waren der Staatsminister v. Eichhorn und der berühmte Philosoph Schelling. Er trat 1866 als Junker ins 2. Garde-Regiment z. A. ein, wo er den Feldzug mitmachte. Als Generaloberst v. Bülow machte er im 2. Garde-Landwehr-Regiment als Befehlshaber den Feldzug in Frankreich mit und erwarb sich das Eisernes Kreuz 2. Klasse. Vom Jahre 1872 ab besuchte er dann die Kriegsakademie, wurde dort 1873 Premierleutnant und 1876 zum Großen Generalstab kommandiert. Diesem Kommando folgte 1878 ein solches zur 60. Infanterie-Brigade, damals in Reg. wo er auch Hauptmann wurde. Im Jahre 1879 kam er zu seinem Regiment zurück und führte dort bis 1883 die 12. Kompanie. Unter Verlegung zum Generalstab der Armee war er dann 1884 noch einmal kurz bei der 30. Division wieder in Reg. 1885 beim Großen Generalstab und von 1886 bis 1888 Generalstabschef bei der dem Großherzog Friedrich I. von Baden unterstellten 6. Armeedivision in Karlsruhe. Hier wurde er 1888 auch Major. 1889 wurde er wieder als Generalstabschef zur 4. Division nach Danzig versetzt, war 1890 zur Dienstleistung beim Generalstab des 1. Armeekorps in Königsberg kommandiert und kehrte noch im gleichen Jahre nach Danzig zurück, als Generalstabschef bei dem neugebildeten 17. Armeekorps. 1891 wurde er unter Beförderung zum Oberstleutnant Chef der 2. Abteilung im Großen Generalstab und 1892 Chef des Stabes beim 19. Armeekorps in Karlsruhe. In dieser Stellung wurde er am 14. Mai 1894 Oberst und erhielt sodann das Kommando über das Grenadier-Regiment Nr. 8 in Frankfurt a. M. 1896 wurde er als Chef des Stabes des 6. Armeekorps nach Breslau versetzt und erhielt den Rang eines Brigadekommandeurs. Seine Beförderung zum Generalmajor erfolgte am 20. Juli 1897, jedoch blieb er Chef des Stabes, bis er 1899 Kommandeur der 18. Brigade in Liegnitz wurde. Als Generalleutnant und Kommandeur der 9. Division kam er am 18. Mai 1901 nach Glogau. Kommandierender General des 18. Armeekorps in Frankfurt a. M. wurde er 1904 und am 24. Dezember 1905 General der Infanterie. Am 1. Januar 1913 wurde er zum Generaloberst und Generalinspekteur der neugebildeten 7. Armeedivision (16., 18. und 21. Armeekorps) in Saarbrücken ernannt. Generalfeldmarschall v. Eichhorn ist Ritter des Schwarzen Adlerordens und steht à la suite des Grenadier-Regiments Nr. 8. Seit 1880 ist er mit Jenny geb. Jordan verheiratet. Er hat eine Tochter und zwei Söhne, von denen einer Regierungsrat, der andere Oberleutnant z. S. ist.

Vor seinem Tod.

Ein Telegramm des Kaisers.

W. T.-B. Berlin, 30. Juli. (Amtlich.) Seine Majestät der Kaiser sandte an Feldmarschall v. Eichhorn folgende Depesche:

„Mein lieber Generalfeldmarschall! Mit Entrüstung und tiefem Bedauern erhalte ich die Meldung von dem verabscheuungswürdigen Verbrechen, das gegen Sie und Ihren Adjutanten begangen wurde. Seien Sie meiner aufrichtigen, herzlichen Teilnahme versichert. Ich hoffe und wünsche mit Gott, daß Ihnen baldige Wiederherstellung beschieden sein möge. Erhalte Sie uns und dem Vaterlande. Mit herzlichem Gruß Ihr wohlgenetzter König Wilhelm.“

Die erste Vernehmung des Attentäters.

W. T.-B. Kiew, 31. Juli. (Drahtbericht.) Der 28 Jahre alte Attentäter erklärte bei seiner Vernehmung auf dem Gouvernement, aus Kasan in Rußland zu stammen und gestern aus Moskau im Auftrag des kommunistischen Ausschusses in Kiew eingetroffen zu sein, um den Feldmarschall zu ermorden.

Englands Absichten in Sibirien.

W. T.-B. London, 30. Juli. (Neuer.) „Daily Mail“ erfährt aus Wladivostok vom 27. Juli: In ihrer Antwort an die vorläufige Regierung Sibiriens erklärte die englische Regierung, daß ihre Ziele auf die politische und wirtschaftliche Wiederherstellung Rußlands sowie die Vertreibung der feindlichen Streitkräfte ohne Einmischung in die inneren Angelegenheiten Rußlands gerichtet seien.

Das Vorgehen der Tschecho-Slowaken.

W. T.-B. Wladivostok, 29. Juli. (Neuer.) Die Tschechen haben Simakowka, 200 Werst nördlich Nikolaj, besetzt und Maschinengewehre, Granaten, Handgranaten, Behälter für giftige Gase und 200 000 Patronen erbeutet. — Laut Nachrichten aus Tscheljabinsk haben die Tschechen in Omsk die Mobilisierung der Jahrgänge 1919 bis 1920, in Kurgan die derjenigen von 1917 bis 1919 unter scharfem Protest der Arbeiter und Bauern befohlen.

Die Gewalt Herrschaft des Generals Horvat.

W. T.-B. Wladivostok, 29. Juli. (Neuer.) Die heute von General Horvat veröffentlichte Proklamation empfiehlt allen amtlichen Verwaltungs-, Gerichts- und Finanz-Abteilungen in der Küstenprovinz, ihre Arbeiten wieder aufzunehmen und sich, wenn erforderlich, an das Kabinett Horvats zu wenden. Es werden jetzt die Wahlen für den Gemeinderat abgehalten, wobei sich drei Parteien gegenüberstellen, die Bolschewiki, die für die Herstellung der Sowjets sind, die gemäßigten Sozialisten, die die vorläufige Regierung unterstützen, und die Kadetten, die Parteigänger Horvats sind.

Die Gegenmaßnahmen der Sowjetregierung.

W. T.-B. Moskau, 29. Juli. Die Presse meldet: In den Militärbezirken des Uralgebietes wurden kommunistische Abteilungen gebildet und an die Front geschickt. — Die Annahme von Postsendungen nach Sibirien ist angesichts der Kriegslage eingestellt. Das Postkommissariat fordert zu ungenügender Bestellung aller 1898 bis 1897 geborenen Telegraphenbeamten und 1897 bis 1897 geborenen Angestellten auf, die in der Artillerie und bei Genietruppen gedient haben. — Der Rat der Volkskommissare bearbeitet den Entwurf eines Dekrets über die Verteilungspflicht von Pferden und Transportmitteln. — Nach einer Meldung aus Wladiwostok veranfaßten Matrosen dort große Manifestationen aus Anlaß ihrer Einberufung in die rote Armee. — Der Aufstand der Weizen Garbisten in Wolsk wurde im Keim erstickt.

Englisch-französische Brutalität in Murman.

W. T.-B. Moskau, 29. Juli. Die „Newstija“ meldet, ist wegen der Erschießung von Rätemitgliedern in Sem eine Kommission nach Murman geschickt, die bestätigt hat, daß der Rat in Sem verjagt und die Mitglieder erschossen wurden. Die Kommission hat viel Material über Vorbereitung und Verlauf der Ereignisse an der Westküste des Weissen Meeres mitgebracht, das bald veröffentlicht werden wird. Eine „Kazetens“ gezeichnete Drohmeldung aus Perzowowsk meldet die Flucht hungriger, halbstarbender Bahnarbeiter der Murmanbahn vor den Mißhandlungen seitens der Engländer und Franzosen. Man schätzt die Zahl der Flüchtlinge auf 15 000, für die Verpflegung und Unterkunft gefordert ist.

Die Entente und die Ermordung des Zaren.

W. T.-B. Wien, 30. Juli. Unter dieser Überschrift bringt die „Neue Freie Presse“ eine Meldung vom 29. Juli folgenden Inhalts: In welchem Widerspruch zu den scheinheiligen Beteuerungen, welche die Vertreter der Entente nach der Ermordung des Zaren abgegeben haben, steht ihr Verhalten vor dem Ereignis. Die Entente, ungeachtet des Wunsches des russischen Volkes, den Krieg für beendet anzusehen und sich gleichfalls innerer Beruhigung zuzuwenden, hat alles getan, um die Leidenschaften aufzukleben. An allen Ecken und Enden Rußlands zettelt sie Aufstände an. Ihr militärisches Eingreifen an der Murmanküste, der Kampf der tschecho-slowakischen Brigaden unter ihrer Leitung, ihre Bemühungen, die Japaner zum Eingreifen zu bewegen, haben eine Stimmung in Rußland geschaffen, die verantwortlich für die Ermordung des Zaren wurde. Die Entente hatte es lange in der Hand, den Zaren und seine Familie aus den Gefahren zu befreien; sie hatte es aber unterlassen. Im Augenblick des Sturzes des Zaren hatte sie das Interesse an seiner Person verloren. Ihr einst hochgeschätzter Verbündeter war zu einer Verlegenheit geworden. Sein persönliches Schicksal ließ die Staatsmänner der Entente gleichgültig. Als die Nacht Stenenslos in vollem Glanze stand, hätte es nur des ernstlichen Wunsches der Entente bedurft, um den Zaren und seine Familie ins neutrale Ausland zu schaffen. Auch später ergaben sich wiederholt Gelegenheiten für die Entente, zu Gunsten des Zaren einzugreifen, ohne daß ein solcher Schritt aber ernsthaft in Erwägung gezogen wurde. Durch den von ihr geleiteten Vorstoß der Gegenrevolutionäre hat sie vielmehr den äußeren Anlaß zur Ermordung des Zaren gegeben.

Räumung feindlicher Stellungen in Albanien.

W. T.-B. Wien, 31. Juli. (Drahtbericht.) Amtlich verlautet vom 31. Juli, mittags:

Italienischer Kriegsschauplatz.

Im Gebiet Saffo Rosso brachte ein erfolgreiches Sturmtruppenunternehmen 27 Gefangene ein. An der ganzen venetianischen Gebirgsfront sehr lebhaftes Fliegergeschäft.

Albanien.

Unserem andauernden Druck nachgebend, räumte der Feind heute früh an mehreren Stellen seine vordersten Linien.

Der Chef des Generalstabs,

Die neuen erbitterten Kämpfe.

Weitere Blutopfer der Entente zwischen Soissons und Reims.

W. T.-B. Berlin, 30. Juli. Mit starken Kräften ist am 29. Juli der Kampf aufs neue gegen die jetzige deutsche Front angegriffen und hat sich wiederum eine schwere blutige Schlacht geholt. Wie seinerzeit Marchall Haig in Flandern und General Nivelle an der Aisne, steht auch an der Kampffront zwischen Soissons und Reims noch die alte starre Kampfweise der Entente fort, die lediglich dazu führt, seine an und für sich ungeheueren Blutopfer ins Ungemessene zu steigern. Nach einer 5 Uhr vormittags begonnenen starken Artillerievorbereitung griff der Feind in dichten Wellen und mit starken Kräften unsere Front südlich von Soissons an. Sein Angriff brach hier völlig und unter schweren Verlusten zusammen. Am Nachmittag wiederholte er mit frischen Kräften seinen Vorstoß, der ebenso erfolglos blieb. Gleichzeitige englische Angriffe nördlich Culch-le-Chateau wurden glatt abgewiesen. Gegen 10 Uhr abends nochmals vorgehende feindliche Infanterie mußte bereits vor unserem Maschinengewehrfeuer zurückgehen. Bei dem vergeblichen Vorwachen beiderseits Fere-en-Tardenois, das sich bis in die Abendstunden hinein wiederholte, brachten wir im Gegenstoß 2 Offiziere und 70 Mann an Gefangenen ein.

W. T.-B. Berlin, 30. Juli. Die Engländer, die seit Beginn der Hochseeoffensive an der britischen Front an vielen Stellen täglich verlustreiche kleinere Teilangriffe und Vorstöße unternahmen, haben diese Tätigkeit auch am 29. Juli fortgesetzt, ohne irgend welche Erfolge erringen zu können. Durch fortgesetzten sie lediglich ihre blutigen Verluste des ersten Halbjahres. So wurden am 29. Juli bei Merris, bei Asteingeville und der Signy-Panne sowie bei der feindlichen Kette feindliche Versuche unter schweren Verlusten erfolglos abgewiesen und mehrfach Gefangene einbeschlossen.

Der Erfolg in der Champagne.

W. T.-B. Berlin, 30. Juli. Bei dem gemeldeten Vorstoß südlich des Hichtelberges, der uns in den Besitz der vom Sommer seit dem 27. Juli nach befehligen Stellungen brachte, fielen den Deutschen über 150 gefangene Franzosen in die Hände.

Neuerdings 4000 Gefangene.

W. T.-B. Großes Hauptquartier, 31. Juli. (Amtlich.) Westlicher Kriegsschauplatz.

Geheimgruppe Kronprinz Rupprecht.

In Flandern sehr rege Erkundungstätigkeit. Bei erneuten feindlichen Vorstößen gegen Merris blieb der Ort in Feindeshand. Westlich von Albert und südlich der Somme am frühen Morgen starker Feuerkampf. Der Tag verlief ruhig.

Geheimgruppe Deutscher Kronprinz.

Auf dem Hauptkampfplatze des 29. Juli zwischen Partennes und westlich von Fere-en-Tardenois blieb die feindliche Infanterie nach ihrer Niederlage am 28. untätig. Vor Soissons wurde ein heftiger Teilangriff abgewiesen. Zwischen Fere-en-Tardenois und dem Rennierwalde kämpften Franzosen und Amerikaner gegen Mittag erneut in tiefer Gliederung an. Ihre Angriffe sind blutig gescheitert. Auch am Walde brach sechsmal wiederholter Ansturm des Feindes zusammen. Unsere Infanterie blieb dem geschlagenen Feind vielfach nach und setzte sich im Vorgefände ihrer Linien fest. Südlich von Fere-en-Tardenois erneute der Gegner am Abend und während der Nacht ohne Erfolg seine verlustreichen Angriffe. Ebenso scheiterten feindliche Teilangriffe bei Romigny.

Wir machten in den Kämpfen der letzten Tage mehr als 4000 Gefangene. Damit steigt die Zahl der seit 15. Juli gemachten Gefangenen auf mehr als 24000.

Western schossen wir im Luftkampf 19 feindliche Flugzeuge ab. Leutnant Löwenhardt erlang seinen 47. und 48., Leutnant Solle seinen 27. Luftsieg.

Der Erste Generalquartiermeister: Lubendorff.

19 000 Tonnen im Mittelmeer.

W. T.-B. Berlin, 30. Juli. (Amtlich.) Im Mittelmeer wurden fünf Dampfer von zusammen rund 19 000 Bruttoregistertonnen versenkt.

Der Chef des Admiralsstabes der Marine.

W. T.-B. Stockholm, 30. Juli. Laut „Stockholms Tidningen“ ist der Dampfer „Orindon“ mit 1102 T. vor der englischen Küste versenkt worden. Er gehörte einer Stockholmer Reederei und führte Frachtfahrten zwischen England und Frankreich aus.

Von der englischen Reichskriegskonferenz.

W. T.-B. London, 30. Juli. (Reutermeldung.) Nach einer amtlichen Mitteilung hat die Reichskriegskonferenz in den letzten Sitzungen u. a. eine Entschlieung angenommen, die Petroleumerzeugung innerhalb des britischen Reiches zu fördern; ferner eine Entschlieung, betr. einen Akt der Gesetzgebung, der für einen bestimmten Zeitraum nach dem Kriege die Naturalisierung von Untertanen aus den jetzt feindlichen Ländern einschränkt, ebenso die Erwerbung von politischen Rechten und von Land- und Bergwerkskonzessionen durch dergleichen Personen. Weiter wurde beschlossen, in dieser Woche, vor Abreise der überseeischen Vertreter, eine besondere Konferenz über die Frage der Nationalität und Naturalisierung abzuhalten. Die Konferenz nahm den Bericht des Sonderausschusses über die Kontrolle von Rohstoffen nach dem Kriege an und forderte die Regierung auf, sich mit den Regierungen der Dominions und Indiens in Verbindung zu setzen, um dementsprechende Maßregeln zu ergreifen. Endlich beschloß die Konferenz, daß jetzt Schritte getan werden sollten, um den Bedarf der Verbündeten an Rohstoffen sicherzustellen.

Die amerikanische Anleihe für China.

W. T.-B. Washington, 30. Juli. (Drahtbericht. Reuter.) Das Staatsdepartement hat die Anleihe der amerikanischen Banken für China genehmigt. Die Anleihe beläuft sich, wie es heißt, auf 60 Millionen Dollar.

Zum 75. Geburtstag des Reichskanzlers.

Berlin, 31. Juli. (ab.) Die „Nordd. Allg. Ztg.“ widmet dem Grafen Hertling aus Anlaß seines heutigen 75. Geburtstags einen längeren Artikel, in dem es u. a. heißt: Wenn etwas die diesseitige Kanzlerschaft des Grafen Hertling auszeichnet, dann ist es sein von Erfolg gekröntes Streben, überall, wo sich Gelegenheiten zeigen, das Zusammenführende zu betonen und wenn Krisen sich einstellen sollten, sie mit geschickter Hand auszuglätten. Das deutsche Volk hat allen Grund, seinem Kanzler für das, was er zur Erhaltung der inneren Front geleistet hat, dankbar zu sein. Die Zuversicht, die das deutsche Volk erfüllt, daß wir aus diesem Krieg heraus zu einem glücklichen Frieden geführt werden, wird zum größten Teil aus dem Wirken des Grafen Hertling genährt.

Hof- und Personal-Nachrichten. Staats- und Justizminister Dr. Spahn wurde zum Mitglied des Herrenhauses auf Lebenszeit berufen und zugleich zum Kronjuridikus bestellt.

Wiesbadener Nachrichten.

Städtische gewerbliche Fortbildungsschule.

Aus dem jetzt vorliegenden, von Herrn Gewerbeinspektoren Ventinger erarbeiteten kurzen Jahresbericht sei hier folgendes hervorgehoben. In der Schule unterrichteten 9 Hauptamtliche und 37 nebenamtliche Lehrer. Der Schulplan ist durch Einführung des Turnunterrichts als Pflichtfach der Schule erweitert worden unter gleichzeitiger Erhöhung der wöchentlichen Unterrichtsstunden um 2. Um in der Zeit des Arbeitermangels nicht Arbeitskräfte in der Tagesarbeit zu entziehen, ist zugleich angeordnet, daß der Turnunterricht während des Kriegs auf die Abendstunden von 8 bis 10 Uhr zu verlagert sei. Zunächst wurde die Unterstufe eingeschult, jahrgangsweise folgen die weiteren Stufen. Von Turnunterricht erteilen Vorkurser und Turnleiter der hiesigen Turnvereine. Das Turnen hat den Zweck, die körperliche Erleichterung zu fördern und auch gegen Berufsschäden ausgleichend zu wirken. Demzufolge wird das Turnen für Berufe, die vorwiegend sitzend oder in geschlossenen Räumen arbeiten, allmählich anders gestaltet als beispielsweise das der Bauarbeiter. Der Fachunterricht ist im übrigen mit Rücksicht auf die Zeitverhältnisse wesentlich eingeschränkt, teilweise auch wochen- und monatslang eingestellt gewesen. Eine gänzliche Schließung der Schule ist im Interesse der Fortbildung der Schüler, die übrigens entsprechend den gesetzlichen Bestimmungen über das Lehrverhältnis ein Recht auf den Unterricht haben, das ihnen nicht willkürlich beschränkt werden darf, nicht angeht, auch hat der Herr Minister grundsätzlich die Aufrechterhaltung des Fortbildungsunterrichts verlangt. Aus der dem Bericht beigegebenen, zahlenmäßigen Nachweisung ist ersichtlich, daß in 83 Klassen 1286 an männliche Lehrlinge, ferner in 24 Klassen 266 Schneiderinnen und Putzmaschinen und in 11 Klassen 541 ungelernete Arbeiter, zusammen 2141 (2209) Schüler, den Unterricht besuchen. Von diesen 2141 Schülern haben 1941 die Volksschule, 169 die Mittelschule und 31 höhere Schulen besucht; 1690 Schüler waren aus Wiesbaden, 451 von außerhalb. Die Schulverhältnisse ergeben interessante Aufschlüsse. Während Verhältnisse wegen Krankheit verhältnismäßig gering sind (im Mittel 3,7 Prozent), beträgt die Zahl der infolge geschäftlicher Verpflichtungen bedingten Schulverhältnisse im Durchschnitt fast 20 Prozent. Fast die Hälfte dieser Verhältnisse ist durch eigenmächtige Abhaltung seitens der Arbeitgeber vom Unterricht verursacht. Bezüglich der anderen Hälfte lagen ordnungsmäßig eingereichte Urlaubsgesuche vor. In einzelnen Berufen war der Schulbesuch hervorragend gut und regelmäßig, in anderen Klassen dagegen fielen die Verhältnisse bis zu 40 Prozent. Daß hierdurch die Unterrichtsergebnisse in ungünstiger Weise beeinflusst wurden, liegt auf der Hand. Die Eltern der Schüler und diese selbst haben dann auch oft in energischer Weise gegen die sorgföchtigen Entschlieungen vom Unterricht protestiert. Der Bericht hebt weiter hervor, daß viele Schüler, die dauernd für die Munitionsbetriebe arbeiten, jetzt jahrelang nicht die Schule besucht haben, also in ihrem späteren Fortkommen erheblich geschädigt sein werden. Am Schluß des Berichtsjahres seien dies etwa 350 Handwerkerlehrlinge gewesen, das Handwerk selbst werde hiertun in den nächsten Jahren den Schaden haben, da es an genügend vorgebildeten Kräften mangelt werde. Die Schulpflicht hat sich weiter in günstiger Weise entwickelt. An den Zeichnungen für die Kriegsanleihen und an Wahlzettelarbeiten haben sich die Schüler in erfreulicher Weise beteiligt. Die Schulausgaben haben 75 746 M. betragen.

Lubendorff-Spende. Der Ortsausschuß der Lubendorff-Spende ersucht nochmals alle diejenigen, welche anlässlich der Ausstellung (unserer Wiesbadener Feldgrauen im Weltkrieg) im Besonderen des Rathauses Photographien, Skizzen usw. teilweise zum Ausstellen überlassen haben, dieselben bis 1. August beim städtischen Kriegsmuseum, Meinstr. 38, Zimmer 21, täglich nachmittags von 3 bis 5 Uhr, außer Sonn- und Feiertagen, abzugeben.

Die Kartoffeljauch hat, wie uns von amtlicher Seite mitgeteilt wird, leider noch nicht nachgelassen. Es wird deshalb wiederholt darauf aufmerksam gemacht, daß auch die Frühkartoffeln beschlagnahmt sind, und daß bei verbotener Ausfuhr von Kartoffeln aus dem Landkreis Wiesbaden nicht nur der Verkäufer, sondern auch der Käufer strafbar ist. Seitens der Gendarmerie werden in Ebersheim allein täglich etwa 20 bis 30 Beschlagnahmungen vorgenommen, und diese werden sich vermehren, da von heute ab militärische Hilfe zur Bekämpfung des Schweißbambus zur Stelle sein wird. Man läßt also Gefahr, sein Geld zu verlieren und die Kartoffeln dazu, ganz abgesehen davon, daß man außer dem Zeitverlust den Ärger hat und zum Schluß auch noch gerichtlich bestraft wird. Wer dieser Unannehmlichkeiten ledig bleiben will, der setze von solchen „Hamsterfahrten“ ab. Die Stadt Wiesbaden hat bis dahin ihre Einwohnerchaft in musterwürdiger Weise ernährt; wer Ernährungsnotwendigkeiten hat, der wird ganz gewiß bei den zuständigen Behörden selbst Rat finden.

Berufsjubiläum. 25 Jahre sind jetzt verflossen, daß der Maurerparlier Karl Kernberger aus Sommerberg im Geschäft des Maurermeisters Chr. Herrmann hier beschäftigt ist. Er hat sich während dieser Zeit das volle Vertrauen seines Arbeitgeberes sowie seiner Mitarbeiter erworben. Man wurde das Jubiläum für 25jährige treue Dienste

überreicht. — Am 1. August sind es 20 Jahre, daß Fräulein Rakchen Kämmerer aus Halm als Hausmädchen bei Frau August Weiser, früher Bön Bön, hier, im Dienst steht.

Vorberichte über Kunst, Vorträge und Verwandtes.

Kunst. Aus dem August-Programm seien an besonderen Veranstaltungen genannt: am 7. ein Operetten- und Walzerabend, am 10. um 4 und 8 Uhr vollständige Doppellkonzerte im Parkgarten, am 14. ein Sinfonie-Konzert am 17. zu Ehren des Geburtstages des Kaisers von Österreich Nationalkonzert, am 18. ein vollständiger Abend mit Doppellkonzert, am 22. wieder ein Sinfoniekonzert, am 25. ein Johann-Strauß-Abend und am 29. ein Deutscher Opernabend. Von Sonntag den 4. August, ab finden die Konzerte in der Kochbeunenanlage wieder täglich, an Wochenenden um 11 Uhr, an Sonntagen um 11 1/2 Uhr statt. Vom 1. bis 4. August sowie am 12., 19. und 26. August werden die Abonnementskonzerte von der verstärkten Garnisonkapelle ausgeführt.

Aus dem Landkreis Wiesbaden.

W. Biebrich, 29. Juli. Um dem immer mehr überhand nehmenden Feltfries entgegenzutreten, ist beabsichtigt, bei Tag und bei Nacht Eisen durch die gesamte Feldstraße vornehmen zu lassen. Die Polizeierhaltung ist bemüht, dazu Hilfskräfte zu finden.

F. C. Hochheim a. M., 29. Juli. Vor einigen Tagen stahl der 17jährige Karl Georg von hier seinen Eltern 600 M. und verbrachte. In Mainz wurde nun der Dieb in einer Wirtschaft festgenommen. Das gestohlene Geld hatte er zum größten Teil verjubelt.

Aus Provinz und Nachbarschaft.

H. Kallstein, 29. Juli. Die Stadtgemeinde Königstein blies bei der Brauungsversteigerung des „Parkhotels und Gartens“ mit 277 001 M. Resultate.

Uingen, 31. Juli. Auf Anordnung des Landrats ist der Wegebauamt des Wilhelm Sommer in Wehrheim wegen Unzulänglichkeiten des Inhabers bis einschließlich den 1. Oktober 1918 geschlossen worden.

F. C. Kassel, 29. Juli. Durch heidelbeerfuchende Leute aus Harleshausen wurden in den Wäldern bei Wilhelmshöhe, wie bereits kurz gemeldet, eine Geheimsticherei aufgefunden. Die Untersuchung hat ergeben, daß von verschiedenen Personen aus Kassel die Geheimsticherei ausgeführt wurde. Verschiedene dringende Verdächtige wurden verhaftet.

Neues aus aller Welt.

Das schwere Eisenbahnunglück bei Landsberg.

W. T.-B. Berlin, 30. Juli. (Amtlich.) Das bereits gemeldete Eisenbahnunglück bei Landsberg wurde nach amtlicher Mitteilung dadurch hervorgerufen, daß die Kolbenstange an der Lokomotive des D-Zuges 22 sich gegen die Schiene des Gleises Schneidemühl-Berlin stemmte und dadurch die D-Zug-Lokomotive zur Entgleisung brachte. Die Lokomotive entgleiste nach der Innenseite und hob die letzten vier Wagen des auf dem Nachbargleis fahrenden Güterzuges 6841 aus dem Gleis. Dem D-Zug sind verbrannt vier Wagen, vom Güterzug drei Wagen. Bisher sind festgesetzt: 16 Tote, 27 Schwerverletzte, 2 Leichtverletzte; Lokomotivführer und Heizer des D-Zuges sind unterlegt.

Handelsteil.

Amtliche Devisenkurse in Deutschland.

Table with columns for country, unit, and rate. Includes entries for Holland, Dänemark, Schweden, Norwegen, Schweiz, Österreich-Ungarn, Bulgarien, Konstantinopel, and Spanien.

Ausländische Wechselkurse

w. Amsterdam, 30. Juli. Wechsel auf London 9.185 (zuletzt 9.175), auf Berlin 82.20 (82.20), auf Paris 33.70 (33.85), auf die Schweiz 48.80 (48.85), auf Wien 18.90 (18.95), auf Kopenhagen 60.80 (60.80), auf Stockholm 69.— (69.075), auf New York 1.91 1/2 (—) w. Zürich, 30. Juli. Wechsel auf Deutschland 65.85 (zuletzt 66.—), auf Wien 38.50 (38.60), auf Holland 205.— (205.—), auf New York 3.95 (3.95), auf London 18.82 (18.81), auf Paris 69.25 (69.30), auf Italien 44.40 (44.—), auf Kopenhagen 124.25 (124.25), auf Stockholm 141.25 (141.50), auf Christiania 124.75 (124.75), auf Petersburg 51.— (51.—), auf Madrid 107.25 (107.25), auf Buenos-Aires 178.— (178.—).

Banken und Geldmarkt.

§ Berliner Geldmarkt. Berlin, 31. Juli. Die heutigen Zinssätze waren: Geld bis morgen 4 Proz., Geld auf einige Tage 5 Proz., Privatdiskont 4 1/2 Proz. und darunter.

§ Reichsbank Berlin, 31. Juli. In der gestrigen Zentralausschussitzung der Reichsbank vorwies Präsident Exzellenz Havenstein auf die günstige wirtschaftliche Lage und hob insbesondere die weitere befriedigende Entwicklung der Reichsbank hervor. Die Ausführungen des Präsidenten wurden von der Versammlung ohne Erörterung zur Kenntnis genommen.

§ Geschäfte in russischer Valuta. Berlin, 31. Juli. In der heutigen Sitzung des Börsenvorstandes wurde über die Fälligkeit der bestehenden Engagements in russischer Valuta beraten. Der Börsenvorstand war einmütig der Meinung, daß vor Wiedereintritt eines geregelter Zahlungsverkehrs mit Rußland und innerhalb des russischen Reiches von einer Beschlußfassung abgesehen werden muß. In bezug auf Engagements in russischen Noten ging die Ansicht des Börsenvorstandes dahin, daß diese als fällig anzusehen und zu erfüllen sind.

Wettervoraussage für Donnerstag, 1. August 1918

von der Meteorologischen Abteilung des Physikal. Vereins zu Frankfurt a. M. Ziemlich heiter, trocken, wärmer.

Wasserstand des Rheins

Table with columns for location and water level. Includes entries for Biebrich, Caub, and Mainz.

Die Abend-Ausgabe umfaßt 4 Seiten.

Hauptgeschäftler: H. Segerdorff.

Verantwortlich für Inhalt: J. D. W. G. für den Unterhaltungssteil: B. v. Rauenordt; für Nachrichten aus Wiesbaden, den Nachbarorten, Gerichtsamt und Briefkasten: G. Posander; für Sport: J. D. W. G.; für den Handelsteil: W. G.; für die Anzeigen und Reklamen: G. Dornauf, sämtlich in Wiesbaden.

Druck u. Verlag der B. Schallenberg'schen Hof-Buchdruckerei in Wiesbaden.

Gründungs- und Schließungs-: 18-1. Uhr.

Das Fest der Silbernen Hochzeit feiern am 1. August die Eheleute Fritz Wanger u. Frau, geb. Dink, Reichstraße 36.

La Pergamentpapier für Einmachwecke billigst. Carl F. Lang, Reichstr. 35, Ecke Waidamstraße.

La Zitronensaft. Zitronensaft Weinsäure, Zitronensäure Schwefelsäure, Salicyl Gemüsesäure u. and. Artikel & Giamachen. Drogerie Bode, Taunusstraße 5.

la Zitronensaft. Drogerie Bode, Taunusstr. 5, Tel. 2007.

Zimtaroma Mandelaroma Zitronen-Extrakt empfiehlt die

Flora-Drogerie Große Burgstraße 5.

Parfettboden- und Linolenwachs,

W. Gail Wwe., Schwalbacher Straße 2, Telefon 84.

K.A. Seife

K.A. Seifenpulver

M. O. Gruhl, Kirchstraße 11, Tel. 2199.

Bohnerwachs, fest, prima Qualität. Wagner, Rheinstraße 79.

Emaillier, Holz, Bleicheimer, Blumenkübel.

Einmachflasken, Korbflecht, Fattenschelle Stad 60 Pf. N. Sauer, Göttenstraße 2.

Schreibmaschinen Reparaturen u. Registriertafeln aller Systeme werden fachgemäß repariert bei Hugo Grün, Taunusstraße 7.

Schriftsätze fertigt Brief, mehrjährig, I. Hofgasse 47, a. D. Taunusstraße 47.

Schuh-Reparatur, edles Leder

Wagner, Reichstr. 13.

Rubenheim. Villa in herrlich. Lage, hochherrschend, mit neun Wohnräumen, u. all. Anst., mit 4 Wägen, gr. Obstpark, am 1. 10. bezugsb., billig. Gabriel Schmidt, Mainz-Weisbaden, Tel. 3082.

Samme verloren auf dem Weg von Rubenheim nach Werdshof. Inhalt: Reibst. Instrument, Schlüssel, Portemonnaie mit Inhalt u. mehrere Kleinigkeiten. Der Finder wird gebeten dies gegen hohe Belohnung auf dem Hauptfundbüro abzugeben.

Verloren am 27. ein schwarzer Atlas-Deckel auf dem Wege von Reichstr. bis Konditorei Parolamose. Rheinstraße 2. Gegen Belohnung abzugeben. Adressat: Reichstr. 53, 2. r.

Gummi-Mantel u. Schirm auf dem Wege von Schierstein u. Wiesbaden verloren. Abzugeben. Nummernschild: Seibert, Kirchstraße, gegen gute Belohnung.

Weib. woll. Kindermantel. Park. Gartenstr. 2. Verloren. Gegen Belohnung abzugeben. Bei Weiden. Saalstraße 24/26.

Schwarzeid Handschuh. Rheinländer Str. verloren. Gegen Belohnung abzugeben. Rheinländer Straße 2. Park.

Schuh verl. Westfäl. Wägen. Göttenstr. 5, 2. r. Schwarzer Deckel. entlaufen. Hotel Einhorn.

Schäferhund entlaufen. Schwarz mit gelb. Gegen Belohnung abzugeben. Schwalbacher Straße 8, 8.

Beamten- u. Bürger-Konsumverein

für Wiesbaden und Umgegend, e. G. m. b. H.

Büro: Adelheidstraße 53. Telefon Nr. 6253.

Wir bitten unsere Mitglieder, ihre neuen Kohlenarten auf uns überschreiben zu wollen, da wir in der Lage sein werden, durch eigenes Fuhrwerk jede Sorte Brennmaterial liefern zu können.

Der Vorstand. F 615

Schwarze Kleider, Schwarze Blusen, Schwarze Röcke, Trauer-Hüte, Trauer-Schleier, Trauer-Stoffe, vom einfachsten bis zum allerfeinsten Genre. K 91

S. Blumenthal & Co. Kirchgasse 39/41.

Hosenträger.

Kräftige Feld-Hosenträger u. Karle, selbstverf. Handschuhe und Militärmützen billigst bei Fritz Strensch. Kirchgasse 50. 760

Ramille-Extract.

Dunkles Haar erhält eine garbe blonde Farbe, weiche schöne Fülle, ist Damen u. Kindern zur Pflege eines feinst. Haarwuchses empfohlen. In feinstem rein. Alkohol gelöst. Fl. 5 Mk. empfiehlt Parf. - Handl. Sulzbach, Bärenstraße 4.

Wiesbadener Bestattungsinstitut

Gedr. Neugebauer Dampf-Schreinerel. Gebr. 1850. Tel. 411. Sargmagazin und Büro Schwalbacher Str. 36. Dienstleistungen d. Vereins für Feuerbestattung. Uebernahme v. Ueberführungen von und nach auswärts mit eig. Leichenwagen.

Standesamt Wiesbaden

Sterbefälle. Juli 30.: Peter Johann Schmitt, 18 J. - Längerin Sofie Wäfer, 28 J. - 31.: Stoloniswarenhandl. August Würmer, 51 J.

An alle Drucksachen-Verbraucher.

Durch eine neuerliche Jubiläumserhöhung der Lohnzulagen an die Gehilfen und infolge der anhaltenden Steigerung aller Materialpreise und der Geschäftsunkosten sehen sich die Buchdruckereien gezwungen, vom 1. August 1918 ab eine weitere Erhöhung der Druckpreise eintreten zu lassen.

Deutscher Buchdruckerverein

Bezirk Wiesbaden. F 676

Anzündeholz per Satz Mk. 1.50 Abfallholz per Satz Mk. 2.50 streine u. Bretter für Schreinerzwecke, auch Latten, ferner kurze Ristenbretter liefert frei Haus 756 W. Gail Wwe., Schwalbacher Straße 2, Telefon No. 84.

Du warst so jung und starbst so früh Vergessen werden wir dich nie.

Aufruf!

Unerwartet wurde unsere liebe, gute Kollegin

Fischen Glaeser

aus unserer Mitte entziffen. Sie wird uns unvergesslich sein.

Das tieftrauernde Ballettpersonal des Kgl. Hoftheaters.

Allen, die uns in unserm Schmerz so herzliche Teilnahme bezeigten, innigen Dank.

Dektor Friedrich Ohms und Familie.

Wiesbaden, 31. Juli 1918.

Danksagung.

Für die unzähligen wohlthuenden Beweise herzlicher Teilnahme bei dem Heimzuge unseres lieben und unvergesslichen Kindes sagen wir auf diesem Wege aus tiefstem Herzen unserer innigsten Dank, auch allen die uns während seiner Krankheit treu zur Seite standen, insbesondere Herrn Dr. Müller und Schwester Marie von den Gemeindefratern der Lutherkirche. Auch ganz besonderen Dank Herrn Pfarrer Lieber für die trostreichen Worte und für das letzte Geleite seiner Mitschülerinnen.

Die tieftrauernden Eltern:

Wired Denbach und Frau.

Danksagung.

Für die überaus liebevolle, herzliche Teilnahme bei dem uns so schwer betroffenen Verluste unseres lieben Vaters

Hermann Hämpel

sagen wir auf diesem Wege herzlichsten Dank.

Die trauernden Kinder.

Wiesbaden, den 31. Juli 1918.



Wir erhielten die erschütternde Nachricht, daß am 26. Juli unser innigstgeliebter, herzenguter, hoffnungsvoller Sohn, mein treuer Bruder, unser lieber Neffe und Better,

Kandidat des höh. Lehramts

Dr. phil. Sigismund Lenhardt

Leutn. u. Adjutant beim Etade eines Infart.-Battl.

Inh. d. Eis. Kreuzes

in einem Feldlazarett an einer schweren Krankheit, die er sich bei den Kämpfen im Westen zugezogen hat, ohne rechtzeitig Hilfe suchen zu können, 29 Jahre alt, gestorben ist.

4 Jahre an den Kämpfen im Osten und Westen teilnehmend, folgte er seinem Bruder Wilhelm nach 8 Monaten in den Tod. Beide, im Leben stets in inniger Liebe verbunden, hat der grausame Krieg nun wieder im Tode vereint.

Ramen der trauernden Hinterbliebenen In tiefem Schmerz:

H. Lenhardt u. Frau, geb. Doll Heinz Lenhardt, im Felde.

Wiesbaden, 31. Juli 1918.



Heute verschied im Felde nach nur dreitägiger Krankheit plötzlich und unerwartet infolge Herzschwäche

Leutnant d. Res. und Adjutant eines Infanterie-Bataillons

Dr. phil. Sigismund Lenhardt

Inhaber des Eis. Kreuzes 2. Kl., eingegeben zum Eis. Kreuz 1. Kl.

Mit einer trefflichen Stärke, von Kameraden und Untergebenen, deren Wohl seine Arbeit galt, geliebt und geachtet, war er noch vor wenigen Tagen in unserer Mitte tätig. Sein Tod reiht eine empfindliche Lücke in unsere Reihen, in denen sein Andenken fortleben wird.

Im Ramen des Offizierkorps:

Grady,

Hauptmann u. Kommandeur eines Infart.-Battl.

Den 26. Juli 1918.

Allen Verwandten und Bekannten die tieftraurige Mitteilung, daß meine innigstgeliebte Frau, unsere gute Schwester, Schwägerin und Tante

Frau Elisabeth Geis

geb. Horgard

nach kurzem, schwerem Leiden, wohlverstanden mit den heiligen Sterbesakramenten, sanft entschlafen ist.

Die trauernden Hinterbliebenen:

Willy. Geis und Geschwister.

Familie Johann Lang.

Familie Johann Horgard.

Familie Josef Horgard.

Familie Johann Waschewski.

Familie Springborn.

Musketier Bernhard Gerich,

8. Jt. im Felde.

Wiesbaden, den 31. Juli 1918.

Oranienstraße 14, III.

Die Beerdigung findet am Freitag, den 2. August, nachmittags 3 Uhr, von der Leichenhalle des Südfriedhofes aus statt. 765

Heute früh entschlief sanft nach längerem, mit großer Geduld ertragenem Leiden unsere gute Mutter, Schwiegermutter und Großmutter

Frau Karoline Abraham, Wwe.

im nahezu vollendeten 73. Lebensjahre.

Familien Abraham und Gredow.

Sonnenberg, den 30. Juli 1918.

Die Beerdigung findet am Freitag, den 2. August, nachmittags 4 Uhr, von der Leichenhalle des Friedhofes in Sonnenberg statt.

Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme bei dem Heimzuge unseres lieben Entschlafenen, sowie dem Herrn Pfarrer Merz für seine trostreichen Worte sagen wir allen unseren herzlichsten Dank.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:

Frau Elise Ludwig Wwe.

Kaffee Ritter Tulpenstiel-Konzert.

Unter d. Eichen

Morgen Donnerstag nachmittag:

Leitung: Herr Musikdirektor Arno Tulpenstiel.

Täglich Konzert von 3 1/2 - 11 Uhr.

Eintritt frei.

::

Eintritt frei.

Die händlichen Verkaufsläden Bagmannstraße bleiben Donnerstag und Freitag geschlossen.

Gemüse aller Art

vielfach unter Höchstpreisen

- Karotten . . . Pfund 35 Pf.
- Rohrabi 30 "
- Bohnen 69 "
- Soß. Saubohnen . . . 50 "

Verkauf an Jedermann.

F 594

Stadt, Marktstand, Bleichstr. 3.

Fr. Lehne

„Ein Frühlingsstraum“ wieder eingetroffen. H. Gieß, Buchhandlg. nahe Hauptpost.

Harte Haut.

Deduria hilft über Nacht. In harten Fällen 3-4 Nächte. Erfolg garantiert. Nachahmungen weise zurück. 738
Niederlage: Schützenhof-Abth. Langgasse 11.

Kohlen- u. Brennholz-Handlung

Wilh. Fischer

Büro: Westbahnhof.

Telefon 291 und 3030.

Wählen Sie meine Firma als Kunde, denn ich bin in der Lage, mit Waren und eigenem Fuhrpark stets prompt zu bedienen.

Schuhsohlerei „Hans Sachs“

Michelsberg 13

Annahme sämtlicher Schuhreparaturen bei billiger Preisberechnung.

Lieferzeit 1-2 Tage.

Neu eingetroffen:

1 Waggon dicke Bohnen
Pfund 50 Pf.,

4ter Waggon Karotten
Pfund 40 Pf.

im Zentner billiger.

Knapp, Friedrich-
straße 8.

Edle schwarze Federlische 1 m lang, für 40 Pf. im Auftr. verk. Röh. Engelmann, Schachtstraße 27, 3.

Sehr felt. Gelegenheit

Gleg. Büfett, hochfeiner Schreibtisch, 2 fast neue Trümpel mit Trümp u. Konsolenschränke, mehr. Tisch u. and. Kommod., alles sehr billig. Schreib. Vertramstraße 25, Bari.

1 Salonfchr., 1 Vertiko, 1 u. 2t. Kleiderfchr., Büf. usw. wen. Klamm. zu vl. Balkenstr. 5, Schwarz.

Salon-Einrichtung

aus Mahagoni, neu, mit Umbau, zu verk. Händler verbeten, von Martii, Kaiser-Friedr.-Ring 45, 1.

G. Gelegenheitsverk.

Gleg. Büfett u. el. Dipl. Schreibtisch mit Aufsatz, beides mit gr. Schmeiberei, beid. nur f. Kenner, mod. rot. Sofa m. 2 Sesseln, rot. Sofa, 1 Chaisel, m. roter Plüschdecke, 1 ov. Spiegel mit Goldrahm., mehrere Tisch- u. andere Kom., 1 u. 2t. Kleiderfchr., mehrere Betten mit und ohne Aufsatz, mehr. Feder- u. Chaisel u. Kissen, mehr. Küchentische, mehr. Stühle m. Holzrahm. u. 10 Pf. u. derschmed., alles sehr billig u. gut. Schreib. Vertramstraße 25, Bari.

Sofa, 1tür. Kleiderfchr., 2 Tische, Schreibkom. verk. Hermann, Johstr. 8, 3.

Au f. gef.: Schränke, Vertikos, Sofas, Küchen- u. Kleiderfchränke, Betten u. Deckbetten u. alle and. Möbel, sowie alle Robhaar- und Kapot-Matratzen, auch zerfissene. Otto Kannenberg, Tages. 27 Balkenstr. 27.

Blaugrüne Flaschen sow. and. Sorten Flaschen abzugeben. S. Sinner, Cranienstr. 23, T. 3471.

Ca. 200 Zentn.

Duna zu verk. Bilgenröther, Weisenaustr. 9, 1.

Berier Teppich

2 Bräden, 1 Gobelin gegen hohen Preis zu lauten geucht. Bagman, Sealgasse 26. Ausgelämmte Soare f. Karstr. 2, Sagarrenladen.

Korken

aller Art zu erh. Preisen. Häfer, Flaschen laut K. Sauer, Wöbenstraße 2.

Pianist(in)

nachmittags 8 1/2 bis 7 1/2 achtsd. Edofio-Theater.

Hengstenberg & Wiemer

Kohlengrosshandlung

Wiesbaden, Westbahnhof

Abteilung Detail-Geschäft.

Wir bringen zur Kenntnis, dass wir in der Lage sind, Kundschaft über den seitherigen Rahmen hinaus anzunehmen und solche auch frei Haus zu bedienen.

Kieffer



Einkoch-Apparate
Konserven-Gläser

Einkoch-Apparate

mit Einsatz und Thermometer in bester Ausführung

Einkoch-Gläser

nur beste Qualität, sowie

Krumeichs Konserven-Krüge

weite Form in allen Grössen und alle Ersatzteile vorrätig 456

Gelee- und Honig-Gläser.

Carl Hoppe, Langgasse 13. Tel. 6221.



Eingetragene Schutzmarke — Wortzeichen gesetzlich geschützt.

== Erste und einzige ==

Deutsche Strumpf Klinik

Geschwister Schweizer

im alleinigen Besitz ihrer durch Deutsches Reichs-Gebrauchs-Muster Nr. 668 057 am 18. Juli 1917 am Patentamt eingetragene Erfindung für

Erneuerung verbrauchter

Strümpfe und Socken

== brauchbar wie neu. ==

Jede unerlaubte Ausbeutung unseres gesetzlich geschützten Eigentums ist strafbar und Schadenersatzpflichtig. F 73

Unsere alleinige Vertretung: Frauenverein Fr. H. Kleist, Neugasse 13.



Gesetzlich geschützt.

Schönheitsgürtel „Robita“

keinen Druck auf Magen und Atmungsorgane.

Aus gellefertenen Stoffen, Tischtüchlein, Hemdenstoffen, Schürzenzeug fertigen wir innerhalb

14 Tagen

Schönheitsgürtel „Robita“

nach Mass an

unter Garantie für guten Sitz.

Nur Langgasse 25.

Fritz Lehmann, Juwelier

Kirchgasse 70

neben Thalia-Theater

Fernruf 2327

::

Fernruf 2327

Grosse Auswahl in Juwelen.

:: Viele Gelegenheitskäufe ::
Die reell billigen Preise sind in meinen Schaufenstern offen ersichtlich.

Ankauf von Brillanten.

Hausfrauen kauft jetzt: Einkoch-Apparate



mit Einsatz, 6 Federn und Thermometer Komplet

24⁵⁰ M. 632

Einkoch-Gläser

in allen Grössen

Gummi-Ringe Einkochkrüge

Gelegegläser Einmachtopfe

Honiggläser mit Schraubdeckel

„Patent“-Glasöffner



Nietschmann N.

Wiesbaden, Ecke Kirchgasse u. Friedrichstr.

Walhalla-Theater

vornehmes Buntes Theater

Heute Mittwoch, 31. Juli 1918

Abschieds-Auftreten

VON

Georg Bauer

und der übrigen Kunstkräfte des erfolgreichen

Juli-Spielplans.

Vergnügnungs-Palast Gross-Wiesbaden

Dotzheimer Straße 19. — Fernruf 810.

Heute abend:

Festvorstellung und Abschied von

Afra

mit Ueberraschungen!

Anfang 7 1/4 Uhr. — (Vorher Musik).

Ab morgen 1. August:

Vollständig neuer Spielplan

und Gastspiel des berühmten

A. berti - Quartett

sowie

Jupiter

der sprechende Hund!